872. *Sph. Arthoniae* Arn. (Flora 1874 p. 175 fig. 20): XXI. 154.
1064. *Echinothecium reticulatum* Zopf: XXX. 214.
873. *Leptosphaeria Stereocaulorum* Arn. (Flora 1874 p. 175 fig. 25): XIV. (XXII. 81: var. . . .); XXIII. 103, 150.
874. *L. Peltigerarum* Arn.: XXI. 153.
876. *Cercidospora epipolytropa* Mudd: XXIII. 115, 126, 150; XXV. 369, 371, 402; XXVIII. 119.
877. *C. trigemmis* Stizb. et *lecideoides* Anzi: XXIII. 136, 150.
1064. *C. verrucosaria* Linds.: XXVIII. 113: Rehm Ascomyc. 1250.
Cercidospora —: XXIII. 148, 150.
878. *Bertia lichenicola* De Not.: XXI. 154; XXV. (XXVI. 137, 142). var.: XXI. 154.
B. Solorinae Anzi: XIV. (XXII. 77).
879. *Sclerococcum sphaerale* Fr.: XXI. 154.
Naetrocymbe fuliginea Kb.: VIII. (XXV. 403: Arn. 106 *b*).
Epicoccum Usneae Anzi: XXIII. (XXX. 217); XXX. 214: Arn. 1718.
Nectria lecanodes Ces.: XXIX. 126, 129: Arn. 1672.
N. Robergei Desm.: XXV. 365, 402.
Illosporium carneum Fr.: XXVIII. (XXX. 219).
880. *Pycnides Megal.* aff.: XXI. 154.

Ueber Reptilien und Batrachier aus Togoland, Kamerun und Tunis

aus dem kgl. Museum für Naturkunde in Berlin.

Von

Dr. Franz Werner.

(Mit Tafel II.)

(Eingelaufen am 7. Mai 1897.)

I.

Anfangs dieses Jahres erhielt ich eine grössere Sendung von Reptilien und Batrachiern von dem obgenannten Museum zur Bestimmung und Bearbeitung. Das Material ist so ansehnlich und enthält relativ so zahlreiche seltene und interessante und sogar einige noch unbeschriebene Arten, dass ich vorderhand nur die Reptilien bearbeitet und publicirt habe, mir die Bearbeitung des weit schwierigeren Batrachiermateriales auf die Sommermonate aufsparend.

Während die tunesische Reptilienfauna schon so gut bekannt ist, dass nur bei manchen, besonders interessanten Formen weitere Bemerkungen als die Angabe von Schuppenformeln u. dgl. nothwendig erschienen, sehen wir bei den Kameruner und noch mehr bei den Togo-Reptilien, dass wir anscheinend von der vollstän-

digen Kenntniss der betreffenden Gebiete in herpetologischer Beziehung noch recht weit entfernt sind. Dies ergibt sich nicht sowohl aus der, relativ geringen, Zahl neu zu beschreibender Formen überhaupt, als namentlich aus der stets steigenden Zahl von zwar schon bekannten, aber für diese Gebiete neuen Arten — unter welchen hier namentlich auf die bisher nur aus Ostafrika bekannt gewesene gehörnte Baumviper, *Atheris ceratophorus* Werner, hingewiesen werden soll —, sowie aus der gleichfalls steigenden Zahl neuer Arten aus gewissen, anscheinend in ihren morphologischen Merkmalen sehr variablen Gattungen, namentlich *Aparallactus*, *Elapechis* und *Atractaspis*, eine Zahl, welche übrigens in einem derartigen Missverhältnisse zur Zahl der bekannten Individuen derselben Arten steht, dass eigentlich von den meisten dieser Arten nur sehr wenige Exemplare bekannt sind, was wahrscheinlich darin seinen Grund hat, dass wir auf Grund des spärlichen Materials, welches aus diesen Gattungen vorliegt, nicht nur geneigt, sondern sogar gezwungen sind, Formen als selbstständige Arten auseinander zu halten, welche zweifellos sich später als extreme Abkömmlinge derselben Art herausstellen werden. Während wir bei vielen anderen Schlangengattungen wohl darauf verzichten müssen, Uebergangsformen zwischen den einzelnen Arten zu finden, scheint mir dies bei den vorerwähnten Gattungen, wenigstens zum Theile, sehr wohl möglich und vielleicht nur eine Frage der Zeit zu sein, ähnlich wie wir die schliessliche Vereinigung der beiden hornlosen Baumviperarten aus der Gattung *Atheris* zu einer einzigen Art erwarten können. Trotz dieser Erwartung halte ich es für rathsamer, die mit den vorhandenen guten Beschreibungen nicht übereinstimmenden Formen mit einem neuen Artnamen zu belegen, als sie gewaltsam in eine der bekannten Arten einzuschachteln, was stets mehr Verwirrung in die Systematik gebracht hat, als der entgegengesetzte Vorgang.

Ich lasse nun hier das Verzeichniss der Arten folgen.

I. Togoland.

Die in Matschie's Verzeichniss der Togo-Reptilien (Mittheilungen aus den deutschen Schutzgebieten, Bd. VI. 1893. Heft 3) noch nicht erwähnten Arten sind mit einem * bezeichnet.

A. Eidechsen.

1. Geckonidae.

Hemidactylus brookii Gray. (Boulenger, Cat. Liz., I, p. 128.)

Die Togo-Exemplare, vier an der Zahl (2 ♂, 2 ♀), unterscheiden sich sehr deutlich von denen aus Lagos, welche sich in meiner Sammlung befinden. Vor Allem ist der Kopf schmäler, hinter den Augen nicht backenartig aufgetrieben; die Tuberkeln des Rückens, welche in 16—20 Längsreihen stehen, sind grösser als beim Lagos-Gecko, die grössten erheblich grösser als die Zwischenräume zwischen ihnen, bei letzterem meist ganz merklich kleiner. Auch scheint mir die auffallende

Verdickung des Schwanzes beim erwachsenen ♀ ($1^1/_2$mal breiter als beim ♂), welche von *H. brockii* sonst meines Wissens nicht erwähnt wird, für den Togo-Gecko charakteristisch zu sein. Die ♂ haben 14—15 Femoralporen jederseits. Sollten sich die vorhin angegebenen Unterschiede als constant erweisen, so wäre die Abtrennung des Togo-Geckos wenigstens als var. *Togoensis* gerechtfertigt.

2. Eublepharidae.

* *Psilodactylus caudicinctus* A. Dum. (Boulenger, Cat. Liz., I, p. 230. (Taf. II, Fig. 4.)

Diese seltene Art ist in einem erwachsenen, leider schwanzlosen weiblichen Exemplar in der Sammlung vertreten, wurde von Graf v. Zech in Kete, Togo, gesammelt und ist bisher aus dem Togogebiete nicht bekannt gewesen. Nasenlöcher durch fünf Schildchen hinter dem Rostrale von einander getrennt. Drei Kinnschilder nebeneinander hinter dem Mentale. Oberseite hell graubraun mit einer weisslichen, zwischen den Augen beginnenden medianen Längslinie, mit einem Paar sehr grosser schwarzbrauner Flecke auf dem Hinterkopf und zwei breiten ebensolchen Querbändern auf dem Rücken, die wie der Hinterkopffleck durch die helle Spinallinie halbirt werden. Unterseite weiss.

Kopfrumpflänge 99 *mm* (Totallänge 117 *mm*). Kopflänge bis zur Ohröffnung 23 *mm*. Kopfbreite 18 *mm*. Vorderbein 27 *mm*, Hinterbein 36 *mm*.

3. Agamidae.

Agama colonorum Daud. (*picticauda* Ptrs.).

Drei kleine Exemplare (Büttner coll.). — Adeli, Togo.

4. Varanidae.

Varanus niloticus L.

Zwei junge Exemplare.

B. Chamäleons.

* *Chamaeleon senegalensis* Daud.

Zwei Exemplare von Kete (Graf v. Zech coll.).

Chamaeleon gracilis Hall. (*simoni* Bttgr.).

Ein Exemplar von Kete (Graf v. Zech coll.).

C. Schlangen.

1. Typhlopidae.

Typhlops punctatus Leach. var. *B. b.* (*intermedius* Jan.).

Ein sehr grosses Exemplar, 550 *mm* lang, 15 *mm* im Durchmesser. 28 Schuppen um die Rumpfmitte. (Büttner coll.)

2. Boidae.

* *Python sebae* Gmel.

Junges Exemplar mit zerschlagenem Kopf (Conradt coll.) und Kopf eines grossen Exemplars (75 *mm* lang bis zum Mundwinkel, 65 *mm* breit) (Graf v. Zech coll.; Kete). In Matschie's Verzeichniss der Togo-Reptilien ist diese Riesenschlange noch nicht erwähnt.

3. Colubridae.

a) Aglyphae.

α. Colubrinae.

Boodon lineatus DB.

Ein normales Exemplar mit 31 Schuppenreihen (Conradt coll.) und ein jüngeres, bis auf die untere, gelbe Schläfenlinie ganz schwarzes Exemplar, welches aber in allen übrigen Stücken typisch ist, mit 27 Schuppenreihen (Kete; Graf v. Zech coll.).

Lycophidium irroratum Leach.

♂. Sq. 17, V. 186, A. 1, Sc. 52.

Praefrontalia ebenso lang als breit. Frontale etwas länger als breit, so lang als sein Abstand vom Rostrale, sein Abstand von der Schnauzenspitze gleich der Länge der Parietalia; Augendurchmesser gleich der Entfernung des Auges vom Mundrand. Vier Sublabialia in Contact mit den vorderen Rinnenschildern. Totallänge 430 *mm*, Schwanz 78 *mm*.

Taubengrau, viele Schuppen und alle Ventralen und Subcaudalen weiss gerändert.

Dieses Exemplar ähnelt in manchen Merkmalen, namentlich in der Färbung sehr dem *L. semicinctum* DB., von dem es sich aber durch die geringere Zahl von Ventralen immerhin noch unterscheiden lässt. Bei einer aber nur unbedeutenden Vermehrung der Ventralenzahl könnte jedoch ein Exemplar von dieser vom Typus so auffallend verschiedenen Färbung kaum mehr mit einiger Sicherheit von *L. semicinctum* getrennt werden können. Sollte aber dieses vorliegende Exemplar schon zu *semicinctum* gezählt werden müssen, so wäre also die Ventralenzahl für *semicinctum* 186—210, für *irroratum* 164—189; für die Individuen mit 186—189 Ventralen wäre dann nur ausser der Färbung die Länge des Frontale als Unterscheidungsmerkmal brauchbar. Jedenfalls ersieht man hieraus, dass sich beide Arten äusserst nahe stehen und vielleicht doch nur als Farbenvarietäten derselben Art schliesslich herausstellen werden.

* *Lycophidium semicinctum* DB.

♀. Sq. 17, V. 210, A. 1, Sc. 43.

Dieses grosse, 755 *mm* lange (Schwanz 95 *mm*) Exemplar ähnelt dem vorigen bis auf die dunklere Färbung sehr, ist aber zweifellos als *semicinctum* zu betrachten.

* *Chlorophis irregularis* Leach.

♀. Sq. 15, V. 165, A. $^{1}/_{1}$, Sc. 122.

Das vordere Temporale ist in ein kleineres vorderes und ein bedeutend grösseres hinteres Stück gespalten, so dass die Temporalenzahl anscheinend 1 + 1 + 2 beträgt. Oberseite schön grün, einfarbig.

Rhamnophis aethiops Gthr.

♂. Sq. 17, V. 163, A. 1/1. Sc. 142.

Internasalia wenig kürzer als Praefrontalia, Frontale 1 1/3 mal länger als breiter, seine Länge gleicht der seiner Entfernung von der Schnauzenspitze, geringer als die der Parietalia. Praeoculare nicht in Contact mit dem Frontale. Temporalia 1 + 1. Vier Sublabiala in Contact mit den vorderen Rinnenschildern. Occipitalia vorhanden. Totallänge 935 *mm*. Schwanz 327 *mm*.

Diese Schlange gleicht sehr der *Dipsadomorphine Dispholidus* durch die langen und schmalen Schuppen und die sehr grossen Augen.

? *Coronella coronata* Schleg.

Sq. 19, V. 170, A. 1/1, Sc. 70?

Ein ziemlich schlecht erhaltenes Exemplar, oben hell olivengrün mit undeutlichem occipitalen Querband.

β. *Rhachiodontinae.*

Dasypeltis scabra L. var. *B.*

Ein junges Exemplar.

b) Opisthoglypha (Dipsadomorphinae).

* *Tarbophis variegatus* Reinw. (Taf. II, Fig. 5.)

♀. Sq. 19, V. 206, A. 1/1, Sc. 59.

Diese schöne Schlange war bisher aus Togo noch nicht bekannt. Das Praeoculare erreicht auch bei diesem Exemplare das Frontale nicht. Acht Supralabialia, das vierte und fünfte das Auge berührend. 3—4 Sublabialia in Contact mit den vorderen Rinnenschildern; hintere nicht unterscheidbar. Das Exemplar ist 785 *mm* lang (Schwanz 120 *mm*) und hatte eine ziemlich grosse *Agama* im Magen. — Kete (Graf v. Zech coll.).

Dipsadoboa unicolor Gthr. (Taf. II, Fig. 6.)

Diese Baumschlange scheint im Togogebiete nicht eben selten zu sein. Junge Exemplare sind hell graubraun mit dunklen, zahlreichen (50—65) Querbinden, welche ebenso breit sind, als die Zwischenräume; alte oberseits stets einfarbig blaugrau (röthlich- oder violettgrau), die Schuppen häufig etwas dunkler gerändert, unten entweder ebenfalls dunkel (graugrün) oder der Bauch gelblich (Beibehaltung der jugendlichen Bauchfärbung). Kehle stets gelblich.

		Schuppenformeln:		Totallänge.	Schwanzlänge.
1.	♂.	V. 218,	Sc. 92.	712 *mm*,	160 *mm*.
2.	♂.	V. 211,	Sc. 66 + . . .,	570 „	110 „ [1])
3.	♂.	V. 203,	Sc. 77,	700 „	130 „

[1]) Im Magen ein kleiner *Bufo*.

		Schuppenformeln:		Totallänge.	Schwanzlänge.
4.	♂.	V. 187,[1])	Sc. 68.	940 *mm*,	210 *mm*.
5.	♀.	V. 204,	Sc. 76,	580 „	120 „
6.	♀.	V. 194,	Sc. 65,	395 „	69 „
7.	Junges	V. 196,	Sc. 81,	262 „	58 „
8.	„	V. 194,	Sc. 82,	242 „	55 „

In morphologischer Beziehung sehr wenig veränderlich; 8—9 Oberlippenschilder. Kopf bei dem grössten Exemplar im Schnauzentheil schmäler als bei den übrigen. Bauchkante deutlich. Schwanz- und Bauchschilderzahl vom Geschlecht unabhängig.

Leptodira hotamboeia Laur.

Das eine der vorliegenden Exemplare (♂) mit undeutlichen schmalen weisslichen Querbinden und schwach gekielten Schuppen.

Rhamphiophis togoensis Matschie.

Sq. 17, V. 177, A. $^1/_1$, Sc. 73.

Frontale nicht ganz zweimal so lang als breit, länger als Parietalia. Temporalia 2 + 3, 2 + 4. Sublabialia 4—5 in Contact mit den vorderen Rinnenschildern. Sonst typisch (Conradt coll.).

Psammophis sibilans L.

Zwei Exemplare (♀) der var. *irregularis* Fisch (var. *F* Boulenger's), das grössere 129 *cm* lang, Schwanz 37 *cm*, das kleinere 111·5 *cm* (Schwanz 32 *cm*); ein Exemplar der var. *A*, aber ohne Kopfzeichnung (vielleicht Junges der var. *irregularis?*).

* *Miodon gabonensis* A. Dum.

Ein sehr grosses Exemplar (850 *mm*, Schwanz 42 *mm*) dieser für Togo anscheinend neuen Art (♀) (Büttner coll.).

Sq. 15, V. 210, A. $^1/_1$, Sc. 17.

Schwarzgrau, Kehle weisslich bestäubt, ebenso Hinterränder der Ventralen und Subcaudalen weisslich.

c) Proteroglypha (Elapinae).

***Elapechis moebiusi* n. sp.**

Nächstverwandt *E. decosteri* Blngr. Schnauze stumpf zugespitzt. Rostrale doppelt so breit als hoch, der von oben sichtbare Theil ein Drittel seiner Entfernung vom Frontale betragend. Internasalia $^2/_3$ der Länge der Praefrontalia. Frontale $1^1/_4$ mal so lang als breit, nahezu so lang als seine Entfernung von der Schnauzenspitze, viel kürzer als die Parietalia. Hinteres Nasale berührt das Praeoculare in einem Punkte. Zwei Postocularia. Temporalia 1 + 2; sieben Oberlippenschilder, drittes und viertes das Auge berührend, das sechste ist das grösste; drei Unterlippenschilder in Berührung mit den vorderen Rinnenschildern, die vom Mentale getrennt und ebenso lang als die hinteren sind.

[1]) Ventralen vielfach in der Mitte des Hinterrandes eingekerbt (beginnende Spaltung).

Sq. 13, V. 160, A. 1, Sc. 20.

Oben dunkelbraun, unten hellgelb. Totallänge 442 *mm*, Schwanz 30 *mm*. — Kete (Graf v. Zech coll.).

Naia melanoleuca Hall.

Kopf eines grösseren Exemplares, 37 *mm* lang bis zum Hinterrand der Parietalen. — Kete (Graf v. Zech coll.).

4. Viperidae.

Causus rhombeatus Licht.

♀ mit 19 Schuppenreihen. — Kete (Graf v. Zech coll.).

Bitis arietans Merr.

Kopf eines grösseren Exemplares (60 *mm* lang, 56 *mm* breit). — Kete (Graf v. Zech coll.).

Echis carinata Schn

Ein junges Exemplar. (Sq. 27, V. 142, A. 1, Sc. 27, die zwei vorletzten paarig.) Kein Supraoculare; 10 Schuppen zwischen den Augen; 1 Schuppenreihe zwischen Auge und Oberlippenschildern; Nasenloch nicht in Contact mit dem Rostrale. 5 Sublabialia in Contact mit den Rinnenschildern. 3 Paar Gularschildchen. 16—16 Schuppen um das Auge, 9—10 Oberlippenschilder.

Atheris squamiger Hall.

		Ventr.	Subcaud.	Schuppenreihen	Supralabialia	Sublabialia	Subocularreihen	Schuppen um das Auge	Schuppen zwischen den Augen
I.	♀	162	59	19	9	2	1	13—13	8
II.	♀	155	57	19	9	2—3	1	13—13	8
III.	♀	156	55	17	8	3	1	12—13	8
IV.	♂	170	62	17	9—10	3	1	12—12	9

Das ♀ II. hatte einen halbverdauten Gecko (*Hemidactylus* n. sp.) im Magen; das ♂ ist hell gelbbraun, die ♀ sind grün (Büttner coll.).

Atheris ceratophorus Werner.

Ein Kopf (Büttner coll.), wodurch das Vorkommen dieser zuerst von Usambara, Deutsch-Ostafrika, beschriebenen Art auch für Westafrika nachgewiesen ist.

16—16 Schuppen um das Auge, 8—9 zwischen den Augen. 9—10 Supralabialia, 3—3 Sublabialia.

II. Kamerun.

A. Eidechsen.

* *Lygosoma fernandi* Burt.

Ein erwachsenes Exemplar (Conradt coll.). — Mondame.

B. Chamäleons.

Chamaeleon parvilobus Blngr.

Ein ♂ vom Hinterland von Kamerun. Diese Art ist als Verbindungsglied des *Ch. dilepis* mit *Ch. gracilis* und weiterhin auch *senegalensis* anzusehen. Welches die ursprünglichere Form ist, *Ch. dilepis* oder *senegalensis*, ist wohl schwer zu sagen; in jedem Falle müssen wir für gewisse Chamäleontencharaktere eine polyphyletische Entstehung annehmen, da wir mehrmals sehen, dass von im Uebrigen sehr nahe verwandten Formen, wie *Ch. boettgeri* und *nasutus*, bei der einen ein Occipitallappen fehlt, bei dem anderen vorhanden ist, ebenso verhält es sich mit dem Fersensporn. Entweder leiten sich die Chamäleonarten von einer Form mit Occipitallappen ab und es haben diejenigen, welche einen solchen nicht besitzen, denselben secundär verloren, oder es ist der umgekehrte Fall anzunehmen und der Occipitallappen mehrmals selbstständig entstanden, was mir weniger wahrscheinlich erscheint, da der Verlust des Occipitallappen nothwendiger Weise zu solchen Formen, wie *Ch. senegalensis*, *basiliscus*, *boettgeri* u. v. a. führen muss, während im umgekehrten Falle die grosse Aehnlichkeit der Occipitallappenbildungen bei polyphyletischer Entstehung kaum verständlich wäre.

Chamaeleon montium Buchh.

Vier Paare, über welche weiter nichts zu bemerken ist. — Barombi-Station (Preuss coll.).

B. Schlangen.

1. Colubridae.

a) Aglyphae.

Colubrinae.

Tropidonotus fuliginoides Gthr.

Zwei Exemplare. Sq. 15, 17, V. 129, 125, Sc. 65 + . . ., 19 + . . .

Praeocularia 1, 2; 1, 1.

Das eine Exemplar hatte eine *Rana Mascareniensis* im Magen.

Kamerun, Hinterland.

Tropidonotus depressiceps **n. sp.**

Von allen bisher bekannten *Tropidonotus*-Arten durch die geringe Anzahl der Subcaudalen (35), von den afrikanischen Arten mit 19 Schuppenreihen durch gekielte Schuppen, von *T. olivaceus* auch noch durch das ungetheilte Anale unterscheidbar. Kopf flach, niedergedrückt. Frontale bedeutend kürzer als die Parietalia, länger als sein Abstand von der Schnauzenspitze. Internasalia halb so lang als Praefrontalia, ebenso lang als breit. Rostrale fünfeckig, $1^1/_2$mal so breit als hoch. 7 Oberlippenschilder, 3. und 4. das Auge berührend; 4 Unterlippenschilder in Berührung mit den vorderen Rinnenschildern. 2 Prae-, 2 Postocularia; Temporalia 1 + 2.

Sq. 19, V. 144, A. 1, Sc. 35.
Sq. 19, V. 151, A. 1, Sc. 35.

Oberseite graubraun; Kopf oben dunkelbraun, Oberlippe und Kehle gelblich, Suturen der Oberlippenschilder breit dunkel gefärbt. Zwei gelbliche, undeutlich contourirte, durch eine dunkle Linie getrennte Flecke nebeneinander in der Nackengegend; bei dem grösseren Exemplare Andeutung eines Zickzackbandes wie bei *T. viperinus*, welches nach hinten allmälig unkenntlich wird. Unterseite dunkelbraun mit zwei rothbraunen Längslinien jederseits nahe dem Bauchrande; zwischen den beiden Längslinien jeder Seite eine Reihe sehr dunkler Flecke (einer auf jedem Bauchschild). Ein dunkles, breites Lateralband auf jeder Seite von Rumpf und Schwanz, darauf noch dunklere Längslinien sichtbar; auch auf dem Hinterrücken und Schwanz sind solche Längslinien bemerkbar.

Zwei Exemplare. Länge 331, bezw. 277 *mm;* Schwanz 44, bezw. 34 *mm.*

Barombi-Station (Preuss coll.).

Boodon olivaceus A. Dum.

♂. Sq. 27, V. 192, A. 1, Sc. 54.

Länge 625 *mm,* Schwanz 115 *mm.* — Kamerun, Hinterland.

Chlorophis heterodermus Hall.

Sq. 13, V. 158, 162, A. 1, Sc. 51, 51.

Oberseite dunkelbraun, das jüngere Exemplar mit schwarzen Querbinden; Unterseite grünlichweiss. — Barombi-Station (Preuss coll.).

Philothamnus nitidus Gthr.

Diese schöne, glänzend blaugrün gefärbte Art ist durch ihren nach vorne deutlich verschmälerten Kopf von dem nahe verwandten *P. semivariegatus* Smith recht gut zu unterscheiden.

♂. Sq. 13, V. 155, A. $^1/_1$, Sc. 140.
♀. Sq. 15, V. 164, A. $^1/_1$, Sc. 144.

♂. 1—2 Praeoc., 2 Postoc., Temp. 1 + 2, 1 + 2; Supralab. 9 (4.—6. unter dem Auge), 5 Sublab.

♀. 1—1 Praeoc., 2 Postoc., Temp. 2 + 2, 2 + 2; Supralab. 9 (4.—6. unter dem Auge), 5 Sublab.

Ein besseres Unterscheidungsmerkmal dieser Art von *P. semivariegatus* als die Anzahl der Temporalen scheint mir die stets geringere Zahl von Ventralen (155—165, bei *semivariegatus* 169—207) zu sein.

Kamerun, Hinterland.

Gastropyxis smaragdina Schleg.

Zwei Exemplare dieser gemeinen westafrikanischen Baumschlange.

b) Opisthoglyphae (Dipsadomorphinae).

Dipsadomorphus pulverulentus Fisch.

Ein schlecht erhaltenes Exemplar. — Kamerun, Hinterland.

Dipsadomorphus blandingii Hall.

Sq. 23, V. 265, A. 1, Sc. 131.

Dieses schöne, junge Exemplar ist dadurch ausgezeichnet, dass es die Zeichnung der Oberseite des Rumpfes und das ungetheilte Anale von *D. pulverulentus* besitzt.

Praeocularia 2, Postocularia 3, Temporalia 2 + 2; 9 Oberlippenschilder, 5 Unterlippenschilder in Contact mit den vorderen Kinnschildern.

Kamerun, Hinterland.

Aparallactus peraffinis **n. sp.** (Taf. II, Fig. 3.)

Nahe verwandt dem *A. boulengeri* Werner (vgl. Verhandl. der k. k. zool.-botan. Gesellsch. in Wien, 1896, S. 363, Taf. VI, Fig. 6), von welcher Art sich die vorliegende durch das längere Frontale, welches doppelt so lang ist als breit, ferner dadurch, dass die an die Supraocularia anstossenden Seiten des Frontale nach hinten divergiren und schliesslich durch das Vorhandensein von zwei Postocularen unterscheidet.

♀. Ventralen 153, Anale ungetheilt, Subcaudalen 41. Totallänge 133, Schwanz 59 *mm*.

Oberseite dunkel grünlichgrau, Unterseite trübgrün. Hinterränder der Ventralen, Subcaudalen und der Schuppen der 1.—3. äussersten Rumpfschuppenreihe jederseits weisslich gerändert. — Kamerun, Hinterland.

c) *Proteroglyphae (Elapinae).*

Naia melanoleuca Hall.

Jüngeres Exemplar. Halsschuppen in 25, Rumpfschuppen in 19 Reihen. 7—7 Supralabialia, drittes und viertes das Auge berührend; drei Postocularia.

Dendraspis jamesonii Traill.

Ein junges Exemplar.

2. Viperidae (Viperinae).

Atractaspis matschiensis **n. sp.** (Taf. II, Fig. 1.)

Nächstverwandt *A. congica*, aber das Anale ungetheilt.

♂. Sq. 21; V. 202, A. 1, Sc. 26 (Paare).

Schnauze kurz, breit abgerundet. Der von oben sichtbare Theil des Rostrale eben so lang als sein Abstand vom Frontale, Sutur zwischen den Internasalen ebenso lang als die zwischen den Praefrontalen. Frontale ebenso lang als breit, $1^1/_3$mal so lang als sein Abstand von der Schnauzenspitze, fast ebenso lang als die Parietalia; ein Prae-, ein Postoculare. Temporalia 1 + 3, das vordere sehr gross, so gross wie das vierte Supralabiale, die folgenden dagegen klein, schuppenförmig. Fünf Oberlippenschilder, das erste sehr klein, das dritte und vierte das Auge berührend, das vierte am grössten, das fünfte länglich und niedrig. Drei Unterlippenschilder in Contact mit den Rinnenschildern, das dritte ausserordentlich gross.

Färbung oberseits ziemlich hellgrau, Unterseite trübgrün; Ventralen und seitliche Rumpfschuppen hell gesäumt.

Totallänge 520 *mm*, Schwanz 42 *mm*. — Kamerun, Hinterland.

III. Tunis.

Die in dieser Collection enthaltenen Arten wurden durchwegs von dem bekannten Sammler Paul Spatz in Tunis dem Museum eingesendet.

A. Eidechsen.

Geckonidae.

Stenodactylus guttatus Cuv.

Eine Varietät, welche auf hell sandgelbem Grunde breite graue, dunkel geränderte Querbinden und Inselflecke besitzt, zwischen denen zahlreiche dunkle und weisse Punkte sich befinden. Kopf- und Schwanzzeichnung typisch, Unterseite weiss. Anzahl der dorsalen Querbinden vier.

Trotz dieser auffallend verschiedenen Tracht, wie sie mir bei algerischen Stücken ebenso wenig als bei egyptischen und syrischen untergekommen ist, ergab ein eingehender Vergleich mit den zehn Exemplaren meiner Sammlung, dass eben nur eine Varietät vorliegt; in morphologischer Beziehung war ein Unterschied nicht zu constatiren.

Hemidactylus turcicus L.

Ein Exemplar mit sehr hell gefärbten Tuberkeln.

Tarentola mauritanica L.

Drei Exemplare der typischen Form.

Tarentola neglecta Strauch.

Die tunesischen Stücke gleichen den algerischen meiner Sammlung in jeder Beziehung.

Agama inermis Rss. var. *aspera* Werner (Zool. Anzeiger, 1893, Nr. 429).

Ein Exemplar; entspricht in den meisten Beziehungen der von mir nach Exemplaren aus der algerischen Sahara aufgestellten *A. aspera*, die ich nun doch als eine extreme Form der *inermis* anzusehen geneigt bin. Die nahezu gleiche Grösse der Dorsalschuppen ist bei dem vorliegenden Exemplare sehr auffallend.

Varanus griseus Daud.

Ein junges Exemplar

Acanthodactylus scutellatus Aud. var. *exigua*.

Scheint in Nordwestafrika entschieden häufiger als die typische Form.

Acanthodactylus boskianus Daud. var. *aspera*.

Diese Eidechse regenerirt den mit stark gekielten, grossen Schuppen bekleideten Schwanz nach dem Typus der vorigen Art, die also als ursprünglichere anzusehen ist.

Chalcides boulengeri Anders. (Proc. Zool. Soc. London, 1892, p. 17, Taf. I, Fig. 1.)

Die vorliegenden Exemplare besitzen 24 Schuppenreihen wie *Ch. sepoides*, doch ist das fünfte Supralabiale in Berührung mit dem Auge (bei einem Exemplare meiner Sammlung, gleichfalls aus Tunis, aber auf einer Seite das vierte)

und die Schnauze ist sehr deutlich schmäler als bei *Ch. sepoides*. (Lebende Exemplare, welche ich von Herrn William Morton in Lausanne erhielt, sind oberseits mit Ausnahme des stets hell sandfarbigen Schwanzes schön hell rothbraun, welche Färbung in Alkohol verschwindet.)

B. Schlangen.

Tropidonotus viperinus Latr.

Mehrere Exemplare dieser gemeinen nordwestafrikanischen Wassernatter, typ. und var. *aurolineata* Gerv., darunter eines, welches die für diese Art colossale Länge von 945 *mm* besitzt, obwohl der 135 *mm* messende Schwanz nicht vollständig ist.

	Praeoculare	Postoc.
1. Praeoculare (erwachsen)	1 + 1 Suboc.; 2	2; 2
2. (halbwüchsig)	2; 2	2; 2
3. (halbwüchsig)	2; 2	2; 2
4. (jung)	1; 1	2; 2
5. (halbwüchsig)	1; 1	2; 2
6. (halbwüchsig)	1; 1	2; 2

Das Praeoculare theilt sich in der Regel erst mit zunehmendem Alter, wie dies auch aus nebenstehender Aufzählung ersichtlich ist. Dasselbe ist auch bei *Tr. tessellatus* der Fall, wobei aus jungen typischen Exemplaren durch Abspaltung kleiner Stücke und Vergrösserung derselben mit zunehmendem Alter var. *hydrus* werden kann. (Auch bei *Tr. natrix* bei den Praeocularen!)

Zamenis algirus Jan. (Taf. II, Fig. 7.)

Diese Art scheint in Tunis entschieden häufiger zu sein, als in Algerien. Es liegen mir drei verschiedenalterige Exemplare vor.

I. ♀. Sq. 25, V. 231, A. $^{1}/_{1}$, Sc. 98.
II. ♀. Sq. 25, V. 230, A. $^{1}/_{1}$, Sc. 95.
III. Junges. Sq. 25, V. 224, A. $^{1}/_{1}$, Sc. 100.

I. Supralab. 9—9, Praeoc. 1 (+ 1 Suboc.), Postoc. 3, Temp. 2 + 2 + 3, Sublab. 4—5, Rinnensch. vord. = hint.

II. Supralab. 9—9, Praeoc. 1 (+ rechts 3 Suboc., links 1 Suboc.), Postoc. 3, Temp. 4 + 4, 4 + 3, Sublab. 3—3.

III. Supralab. 9—9, Praeoc. 1 (+ 1 Suboc.), Postoc. 3, Temp. 2 × 3, 2 × 3, Sublab. 4—4.

Ueberall zwei übereinander liegende Frenalia; das obere meist grösser. Bei II. rechts das Auge durch die Subocularia vollständig von den Supralabialen getrennt, sonst immer das fünfte Supralabiale das Auge berührend.

Zamenis hippocrepis L.

Ein junges Exemplar. Sq. 27, V. 245, A. $^{1}/_{1}$, Sc. 96.

Frenalia 2 + 2 kleine jederseits; Supralabialia 9; Sublabialia 3—4.

Dieses Exemplar ist darum interessant, weil sich seine Augenkranzschildchen vollkommen mit denen des vorerwähnten Exemplars II von *Z. algirus* identificiren lassen. Es sind bei diesem *Z. hippocrepis* sieben Augenkranzschildchen vorhanden (ohne Supraoculare); ebenso viele rechts bei *Z. algirus*. Das Praeoculare stimmt auf den beiden Kopfseiten von *Z. algirus* genau mit dem von *Z. hippocrepis* überein. Dasselbe ist bei dem Suboculare, sowie bei dem Postoculare der linken Seite des *algirus*-Exemplares der Fall, welche sich Stück für Stück vollkommen mit den entsprechenden Schildchen der linken Seite desselben Thieres und mit den entsprechenden Schildchen beider Seiten des *hippocrepis*-Exemplares vergleichen und nach Lage und Gestalt als homolog erklären lassen. Wir haben nun noch zwei Schildchen (Subocularia) bei *Z. algirus* rechts und bei *Z. hippocrepis* beiderseits; diese liegen bei beiden Schlangen zwischen dem vierten und fünften, bezw. fünften und sechsten der neun Supralabialia eingekeilt und lassen sich vollkommen identificiren.

Zamenis diadema Schleg.

In Algerien selten, in Tunis dagegen und von hier ab bis Egypten und Westasien eine der häufigsten Wüstenschlangen. Es liegen zwei Exemplare vor, ein grösseres ♀ (1205 *mm*, Schwanz 210 *mm*) und ein kleineres ♂ (970 *mm*, Schwanz 190 *mm*).

♂. Sq. 25, V. 222, A. 1, Sc. 78.
♀. Sq. 27, V. 232, A. 1, Sc. 73.

Schuppenkiele und Bauchkante sehr deutlich.

♂. Supralab. 11—10; Augenkranzschildchen 11—10; Frenalia 2 + 2, 2 + 1, Praefrontalia 1 + 2 jederseits.

♀. Supralab. 10—11; Augenkranzschildchen 10—10; Frenalia 2 + 2, 3 + 2, Praefrontalia 1 + 2 jederseits.

Psammophis schokari Forsk.

Ein Exemplar der nahezu einfärbig hellbraunen, nur auf der fünften Schuppenreihe jederseits mit einer Punktreihe (je ein schwarzer Punkt auf der Basis der Schuppe) gezierten nordwestafrikanischen Varietät, die ich auch aus Algerien kenne und die in Boulenger's Katalog nicht verzeichnet ist (würde etwa zwischen var. *B.* und *C.* zu stehen kommen). Die Hinterhälfte des Thieres ist überhaupt einfarbig. Kopfzeichnung ziemlich deutlich. Kehle und vorderste Ventralia dunkel punktirt, eine Reihe solcher Punkte auf jeder Seite des Bauches (äusserster Rand der Ventralen) erhält sich bis zur Mitte des Körpers.

♀. V. 183, A. 1/1, Sc. 131.

Totallänge 845 *mm*, Schwanz 305 *mm*.

Cerastes cornutus Forsk.

Gehörntes Exemplar.

Sq. 32, V. 132, A. 1, Sc. 34.

Oberlippenschilder 13—13; 4—5 Schuppenreihen zwischen Auge und Oberlippenschildern. Röthlichbraun mit grossen hellgrauen und dunkelgrauen Flecken. Bauchseiten und Unterseite gelblich. Totallänge 430 *mm*, Schwanz 54 *mm*.